

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich in der Tagesausgabe monatlich 2 RM. In der Sonntagsausgabe monatlich 1 RM. Einzelnummer 10 Pf. Die Postgebühren sind in der Preisangabe nicht enthalten. **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend**



Anzeigenpreise laut angelegter Preiskarte Nr. 1. — Riffer-Geblät: 20 Hf. — Vorarbeiten bei Anzeigen und Nacharbeiten werden nach Möglichkeit befristet. — Anzeigen-Nacharbeiten sind für die Redaktion der Wilsdruffer Zeitung überlassen. **Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206** — Bei Anzeigen und Zuschriften erlischt jeder Anspruch auf Rückzahlung.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 85 — 98. Jahrgang      Drahtanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Mittwoch, den 12. April 1939

## Erfolgreiche Expeditionsfahrt

### Deutsche Wissenschaftler erforschten die Antarktis

Die Deutsche Antarktische Expedition 1938/39 ist wieder heimgekehrt und in Cuxhaven eingetroffen. Der Leiter der Expedition ist Kapitän Ritter, einer der überlebenden Teilnehmer der „Schroder-Stranz-Expedition“ nach Spitzbergen. Ihm zur Seite stand ein Wissenschaftlerstab. Ferner nahm an der Expedition als Eislotse Kapitän Krauß teil, der dem Expeditionsteiler sowie der Schiffsführung im Eismeer beratend zur Seite stand. Das Expeditionsschiff ist das Anapulischiff der Deutschen Luftwaffe „Schwabenland“ unter Führung von Kapitän Kottas. Die „Schwabenland“ ist für die Zwecke der Expedition gearbei-tet worden. Trägerin der Expedition ist im Auftrage von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan die Deutsche Forschungsgemeinschaft Berlin. Einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen der Expedition haben die an der Expedition teilnehmenden Piloten, Flugkapitän März und Schirmmohr, waren die Führer der an der Expedition teilnehmenden Flugboote „PAGAL“, „Boreas“ und „D-ADL“, „Passat“, zweier Dornier-Jehnn-Tonnen-Wale.

Als Arbeitsgebiet der Expedition war der Sektor um den O-Meridian des antarktischen Kontinents vorgesehen. Die „Schwabenland“ war durch umfangreiche Umbauten für die Tätigkeit im Eisgebiet instandgesetzt worden. Das Eintreffen der „Schwabenland“ im Arbeitsgebiet erfolgte im Januar.

### 600000 Quadratkilometer erkundet

Die fliegerische Tätigkeit im Arbeitsgebiet läßt sich in drei Phasen unterteilen. In den einzelnen Phasen wurde die planmäßige fotografische Aufnahme des überflogenen Gebietes durch die an Bord befindlichen Luftbilder durchgeführt. Insgesamt sind sieben Fotoaufnahmen und sieben Sonderflüge vorgenommen worden. Dabei wurden rund 600000 Quadratkilometer Gelände fotografiert.

Das gesamte durch Augenbeobachtung und Photographie erkundete Gelände beträgt rund 600000 Quadratkilometer. Das Material wurde auf Flügen von einer Gesamtlänge von über 10000 Kilometern, gleich ein Viertel des Erdumfangs, gesammelt. Hinzu kommen noch etwa 2000 Kilometer für die sieben Sonderflüge, jeder Fotoflug über den antarktischen Kontinent führte über 1200 bis 1500 Kilometer, was den Wegen Berlin-Danzig-Königsberg und zurück entspricht.

Das erkundete Gebiet bildet einen geologischen in sich abgeschlossenen Randteil, der im Osten und Westen je durch eine polwärts ziemlich weit anstehende Eisfläche begrenzt wird, die südlich von 74° ohne Unterbrechung in die etwa 4000 Meter

hohe Vorkappe übergeht. Zwischen 7° O und 8 bis 10° W ist die Vorkappe ihrerseits mit hohen, kalten Felsabhängen zwischen 73 1/2° S und 74° S nach Norden ab.

### Einzigartiges Kartenbild gewonnen

Das durch die Forschungstätigkeit gewonnene Kartenbild ist einzigartig. Durch Zusammenfügung der Lichtbildaufnahmen wird sich ein Kartenbild herstellen lassen, wie es in anderen Ländern von diesem Teil des antarktischen Kontinents noch nicht existiert. Dies ist außerordentlich wichtig im Hinblick auf die normale Ananspruchnahme der Souveränität über einen Teil des Arbeitsgebietes der Expedition auf Grund der norwegischen Verordnung vom 14. 1. 1939, der gegenüber Deutschland sich alle Rechte vorbehalten hat.

### Hißung der Polarflagge

Die Sonderflüge dienten zur Unterrichtung des Expeditionsteilers und der Wissenschaftler über das erkundete Gelände. Sie ermöglichten z. B. die genaue fotografische Aufnahme eines mit offenen Seen durchsetzten Geländebereiches auf 71° 10' S und 11° 20' O. Ferner erfolgten anlässlich der Sonderflüge Landungen am Schiffsstrand und Hiszung der Polarflagge an mehreren Stellen der Küste des antarktischen Kontinents. Während der Flüge wurden in Abständen von etwa 5 Kilometer sowie an allen Umkehrpunkten Abwärtspfeile mit Polarflaggen abgemerkelt.

### Ausgezeichnete wissenschaftliche Ergebnisse

Während der Flüge fanden die Flugzeuge in dauernder Rundverbinding mit dem Schiff, so daß im Falle einer Notlandung — die Flugzeuge und Besatzungen waren für diesen Fall naturgemäß entsprechend ausgerüstet — der Ort der Notlandung schnell und sicher hätte festgestellt werden können.

Die südlichsten erreichten Punkte waren 72° 44' S und 0° O. Der äußerste Punkt im Westen war 71° 23' S und 4° 30' W. Der entsprechende Punkt im Osten war 72° 10' S und 16° 30' O. Sie sind durch die Polarflaggen markiert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der hervorragende Erfolg der Deutschen Antarktischen Expedition in vorbildlicher gemeinsamer Arbeit der Expeditionsteiler mit Wissenschaftlern, Schiffsführung und der gesamten Besatzung der „Schwabenland“ erzielt worden ist und bedingt war durch den selbstlosen Einsatz der Piloten mit Befähigung und Vorbildern. Deutschland hat an seine große Verantwortung in der Erkundung der Antarktis anknüpfen können. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition sind ebenfalls ausgezeichnet. Die einzelnen Wissenschaftler gestellten Aufgaben sind im wesentlichen erfüllt worden. Die Auswertung der Ergebnisse kann naturgemäß erst später erfolgen.

## Drohungen gegen Italien

### Befehle an die englische Flotte — Korfu ein zweites Malta?

Unter der moralischen Entzückung, der Politik des Drogenmachens und einer wilden Lüge gegen Italien wegen der Besetzung Albanien kommt jetzt das wahre Gesicht Englands zum Vorschein. London verlor im Bunde mit Paris der Einkreisungspolitik, die bisher bedingungslos war, neuen Mut und gibt. Die englischen und französischen Zeitungen sprechen von Garantieverpflichtungen zum Schutze von Jugoslawien, Griechenland, der Türkei und Bulgarien. Zudem man diese Staaten in eine wilde Angstschwebe zu jagen versucht, glaubt man sie für die Einkreisungspolitik gefähig zu machen.

Hand in Hand mit der sehr ausgeprägten politischen Geschäftigkeit in London und Paris gehen die wilden Alarmmeldungen der demokratischen Presse, die auch wieder Belgien und Holland in den Kreis ihrer Greuelrede einbeziehen. Es heißt, die englische Flotte habe Befehl erhalten, Italiens Vorgehen in Albanien mit einer Demonstration vor Korfu zu beantworten, um einerseits Italien zu beruhigen und andererseits Griechenland zum Einschwenken in die Einkreisungsfront zu veranlassen. Londoner Blätter fordern den Ausbau von Korfu zu einem zweiten Malta, um Italien im östlichen Mittelmeer in Schach zu halten. Gleichzeitig wird von einer Besetzung Saloniks durch englische Truppen berichtet.

Die englischen Schiffe, die französischen und italienischen Häfen Besuche abkatteten, haben Befehl erhalten, sich zu sammeln. Die Pariser Zeitung „Epoque“ will wissen, daß sämtliche Ulauber der britischen Kriegsschiffe, die in Malta vor Anker liegen, zurückgerufen und der Flugverkehr zwischen Malta und Sizilien eingestellt worden ist. Man habe ferner die Küstenbatterien und die Flugzeuge auf der Insel in Kampfbereitschaft gebracht. Welche Vorkehrungen seien in Gibraltar getroffen worden. Die englischen Kriegsschiffe, die sich in italienischen Häfen aufhalten hätten, seien ausgelassen, ebenso vier englische Berfüher, die in Sog (Tunis) vor Anker lagen.

### Getarnte Nachgelasse der Westdemokratien

Italien hat mehrfach versichert, daß es durch die Be-

setzung Albanien nur einen Gefahrendenk möglichst schnell beseitigen wollte, daß es andererseits aber nicht daran denke, etwa Griechenland anzutasten, auch nicht nach seinem Zusammengehen mit der englischen Politik und der Ueberlassung seiner Häfen an die britische Kriegsmarine Zugoslawien aber wisse, was die lokale Freundschaft und Zusammenarbeit mit Italien heute und in Zukunft wert sei.

Italien wird sich auch durch Alarmgerüchte aus London und Paris nicht von seinem Wege abbringen lassen. Alle „Papierflamme und vergebliche Wandern“, so schreiben die italienischen Zeitungen, werden Italien nicht aufregen. Die italienische Presse führt weiter fort, das wahre Gesicht der Demotration zu zeigen, und stellt fest, daß man in Paris und London nicht etwa irgendein Interesse am albanischen Volk habe, sondern lediglich die Absicht verfolgen, die Einkreisung der Achsenmächte zu rechtfertigen und zu beschleunigen. London verfolge das Ziel, einen neuen Bund von Völkern zu schaffen, der als Vasall Englands und in Abhängigkeit von Frankreich die Interessen der dem Untergang geweihten Demokratie der Westdemokratien schützen soll. Albanien sei hierzu lediglich ein Vorwand. Frankreich aber arbeite daran, England zu einer Besetzung von Korfu sowie zur Generalmobilisierung zu Wasser und zu Lande zu veranlassen. Im Hintergrund dieses Bestrebens liege der Wunsch, daß England das Mittelmeerabkommen mit Italien kündigt und andererseits endlich die allgemeine Dienstpflicht einführt.

### Den „Beschützern“ ins Stammbuch!

Mit dem struppelosen Einmischungswort der Demotration und ihrem Gesetz rechnet das italienische Blatt „Corriere della Sera“ gehörig ab. Es stellt der englisch-französischen Heide eine Reihe von Tatsachen aus der eigenen Geschichte dieser Staaten gegenüber, die mit der jetzt zur Schau getragenen Entzückung durchaus nicht im Einklang stehen.

Franzosen, Engländer und die in solchen Fällen nicht schenkenden Amerikaner, mit einem Wort alle jene puritanischen und „empfindsamen“ Völker, die die Menschheit

beglücken zu wollen vorgaben, hätten ein lautes Geschrei erhoben wegen des italienischen „Gewalttätiges“ in Albanien und behaupteten, nur „ein wenig ritterliches Volk“ könne derartige „Niedrigkeiten“ begehen. In Italien fenne man aber die Geschichte der Eroberung Algeriens durch die Franzosen. Oder hätten die Franzosen vielleicht Tongking, Madagaskar und Tunis anders als mit Soldaten und Kanonen besetzt? Die englischen Geschichtsschreiber selbst hätten bis ins kleinste die Bluttaten ihrer Landsleute in Indien, die Mezeleien unter den Negern in Afrika und unter den Chinesen überall auf der Welt geschildert. Die Bombardierung von Durazzo sei zum Vaden gewesen im Vergleich zu der von Alexandria, bei der die mächtigste Flotte der Welt fast und brutal eine große, unverteidigte Handelsstadt beschossen habe. Die brandschatzende Eroberung von Trandaaal und Orange sei echt britisch gewesen. Bei den guten Vektoren in Nordamerika brauche man nur die Erinnerung an die Ausbeutung nach dem Westen wachzurufen, die in der Geschichte der menschlichen Schreden verächtlich sei.

Italien betrachte, so schreibt u. a. die „Stampa“, die Freundschaft und die Solidarität aller Mittelmeervölker vom Schwarzen Meer bis Gibraltar unter dem Gesichtspunkt der unbedingten Gleichheit und der gegenseitigen Zusammenarbeit. Es wolle niemandem seine Oberherrschafft aufzwingen; logischerweise wünsche es aber auch, daß im Mittelmeer keine andere Vorherrschafft weder direkt noch indirekt geschaffen werde.

### Wieder Ordnung in Albanien

#### Konstituierende Versammlung einberufen — Italienisches Hilfswort

Während die italienischen Truppen ihren Vormarsch in Albanien fortsetzen, kehren im Lande allmählich wieder Ruhe und Ordnung zurück. Nach einer halbamtlichen italienischen Meldung aus Tirana hat der provisorische albanische Rat eine konstituierende Versammlung einberufen, auf der alle Provinzen Albanien je nach ihrer Bevölkerungszahl mit 5 bis 15 Abgeordneten vertreten sein sollen. An dieser Versammlung sollen die namhaftesten und einflussreichsten Männer der verschiedenen Berufe und aller Volksschichten teilnehmen.

Dem Duce gehen von führenden albanischen Persönlichkeiten immer wieder Hunderttausende Telegramme zu, in denen die Absender ihrem Dank Ausdruck geben, daß der Duce das Land von der Tyrannie Joqus befreite. Das vorläufige Komitee zur Verwaltung Albanien fordert die im Ausland lebenden Albaner auf, volle Vertrauen in die faschistische Regierung zu setzen, die den Albanern eine glückliche Zukunft, Fortschritt und Wohlstand zu sichern wünscht.

Zur Unterstützung der albanischen Bevölkerung, die in einigen Gegenden buchstäblich Hunger leidet, sind vom italienischen Hilfswort größere Mengen Lebensmittel und Kleidungsstücke nach Albanien geschickt worden.

Alle Filialen der albanischen Nationalbank haben am Dienstag ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Der albanische Franken bleibt die einzige für den Umlauf bestimmte Baluta. Ihr Kurs ist unverändert.

### Einberufung italienischer Truppenbestände

#### Imposanter Einsatz der Wehrmacht des faschistischen Italiens

Zu den in der letzten Zeit vorgenommenen Einberufungen italienischer Truppenbestände veröffentlicht Agenzia Stefani folgende Meldung:

„Mit der vollständigen Einberufung der Jahrgänge 1901 und 1912, mit den ihre Dienstpflicht erfüllenden Jahrgängen 1917 und 1918 mit einem gewissen Prozentsatz des Jahrgangs 1919 und der teilweisen Einberufung von Spezialisten anderer Jahrgänge haben die Effektivebestände des in Italien stehenden Heeres eine imposante Stärke erreicht. Falls nicht außerordentliche Umstände eintreten, werden keine weiteren Jahrgänge einberufen.“

### Muselmanischer Dreh verfängt nicht

#### „Giornale d'Italia“: „Sein Araber läßt sich täuschen!“

Die verstärkte Heftkampagne des französischen Rundfunks gegen Italien veranlaßt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ zu einer scharfen Erwiderung. Das Blatt stellt u. a. fest, daß die Lügenmeldungen, die anlässlich der Besetzung Albanien die arabische Welt gegen Italien aufwiegelten wollten, keinen Araber zu täuschen vermöchten. Die französische Agitation könne die Muselmanen nicht vergessen lassen, was Italien in Syrien und Aethiopien für das kulturelle, religiöse und wirtschaftliche Leben der arabischen Bevölkerung getan habe, während z. B. Joqus in Albanien eine entschieden antimuselmanische und überhaupt volksfeindliche Politik betrieb habe. Die muselmanische Bevölkerung Albanien hätte ebenso wie die orthodoxe und katholische das italienische Expeditionskorps vom ersten Tage an als Freunde aufgenommen.

Ihre dunklen Ziele, ihre verbrecherischen Mittel und ihre krummen Wege werden jedem Deutschen offenbar durch den Besuch der Ausstellung „Der ewige Jude“ in Dresden!

## Plumpe Stimmungsmache in Paris

Einseitige Garantie Englands für Griechenland erwartet Die mit feberhafter Geschäftigkeit betriebenen diplomatischen und militärischen Maßnahmen der englischen und der französischen Regierung zur Fortsetzung ihrer seit langen Wochen unternommenen Einfreisungsversuche gegen Deutschland und Italien und die damit verbundene Panikmache unter den angeblich von der Rache Berlin-Rom bedrohten Nationen gehört nun nachgerade zum täglichen Speiseplan der Pariser Presse. In einer plumpe Stimmungsmache versuchen die Blätter die eigene öffentliche Meinung noch mehr in Aufregung zu versetzen und andererseits den Balkanstaaten, den Niederlanden, der Schweiz usw. die Überzeugung zu suggerieren, daß sie „bedroht“ seien und alles Interesse an dem „Spiel der großen Demokratien“ Frankreich und England haben müßten. Daneben scheint der Wunsch nach Einführung der Militärdienstpflicht in England nachgerade zur fixen Idee der Pariser Presse zu werden. Die Blätter veröffentlichten täglich große Artikel über dieses Thema, wobei dem englischen Freunde die Notwendigkeit einer Einführung der Militärdienstpflicht immer dringender nahegelegt wird.

### Botschaft Chamberlains an Mussolini

„Europa in Alarmzustand“ — ruft pathetisch der „Intransigent“, der im übrigen wissen will, daß Chamberlain eine persönliche Botschaft an Mussolini gerichtet habe.

Die britische Mittelmeerflotte werde inzwischen im östlichen Mittelmeer zusammengezogen und der französische Rabinetsrat gelte der „Vorbereitung diplomatischer und militärischer Maßnahmen“, die in Uebereinstimmung mit England festgelegt würden, womit bewiesen werden solle, daß „ernsthaft und energisch“ gegen die bösen autoritären Staaten vorgegangen werde. Die von Frankreich ergriffenen Maßnahmen werde man erst am Mittwoch im Anschluß an den französischen Ministerrat kennenlernen — meint der „Intransigent“, der auch auf die Besprechung verweist, die Bonnet mit dem aus Burgos in Paris eingetroffenen Vorkämpfer Marschall Petain gehabt habe, und erklärt, daß sich die französischen Maßnahmen nicht nur auf das östliche und zentrale Mittelmeer, sondern auch auf das westliche Mittelmeerbeden bezögen.

Die englischen Maßnahmen werde man wahrscheinlich erst am Donnerstag erfahren, wenn Chamberlain vor dem Unterhaus seine angekündigte Erklärung abgegeben habe. Inzwischen gingen die Verhandlungen zwischen London und Athen „rühlig weiter“. Wenn Athen sich weigern sollte, einen gegenseitigen Verbandsvertrag zu unterzeichnen, dann werde London zweifellos die Initiative zu einer einseitigen Erklärung ergreifen (S. 6. h. es werde einseitig die Unversehrtheit und Sicherheit Griechenlands garantieren).

„Zum Schluß bemerkt sich der „Intransigent“, erneut alle Balkanstaaten schwarzzumachen, wenn er schreibt, sie alle seien von dem „deutsch-italienischen Vordringen nach dem Osten“ bedroht. Das in London von Lord und Chamberlain in Angriff genommene Sicherheitssystem müsse „ausgebaut werden“. Der „Paris Soir“ spricht bezeichnenderweise nicht wie der „Intransigent“ von einer Alarmierung Europas, sondern nur von einem Alarm im Mittelmeer. Deutlich wird, daß nach London entsandte Sonderberichterstatter des Blattes Jules Savarein, wenn er behauptet, „das britische Weltreich ist in Gefahr“, andererseits wieder der „Paris Soir“ seine Aufmerksamkeit auf die im französischen Rabinetsrat festzuweisende „Widerstandslinie gegen die Fortbewegungen der Rache“ und spricht in diesem Zusammenhang bereits von einem französisch-britischen Verstand im Falle eines Angriffs auf Griechenland.

### Chamberlain berichtet König Georg

Der Auswärtige Ausschuh des englischen Rabinets trat, wie aus London berichtet wird, am Dienstag um 16 Uhr erneut in Downingstreet 10 unter dem Vorsitz Chamberlains zu einer Sitzung zusammen. Kurz vorher hatte der französische Vorkämpfer Corbin bei Lord Halifax im Foreign Office vorgelesen und mit ihm, wie verlautet, die „legien Ereignisse besprochen“. Auch die vier britischen Lord, Lord Stanhope, Lord Chatfield, Kriegsminister Lord Balfour und Sir Kingsley Wood, traten in den Räumen des Reichs-Verteidigungsausschusses vor der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Rabinets zu einer längeren Beratung zusammen.

Sogar der englische König hat seinen Osterurlaub auf Schloss Windsor unterbrochen und sich nach London begeben, wo er sofort nach seinem Eintreffen Ministerpräsident Chamberlain empfing, der ihm „über die Lage Bericht erstatten sollte“.

Ministerpräsident Chamberlain blieb eine Stunde zwanzig Minuten in Audienz beim König. König Georg hat nach seiner Unterbrechung mit dem Premierminister Chamberlain London wieder verlassen, um sich nach Schloss Windsor zurückzubewegen. „Press Association“ stellt zu der Unterbrechung fest, daß die persönliche Rückkehr des Königs nach London lediglich deshalb erfolgte, weil er sich von Ministerpräsident Chamberlain persönlich über die internationale Lage Bericht erstatten lassen wollte, weil er es vermeiden wollte, daß der „stark beschäftigte Ministerpräsident ihn in Windsor aufsuchen mußte“.

### Malta gegen englische Unterdrückung

In Malta hat die Nationalpartei in einer Vollversammlung unter dem Vorsitz des maltesischen Parteilisten Rizzi einstimmig den Beschluß gefaßt, die neue Verfassung abzulehnen und von den englischen Behörden zum mindesten die Rückkehr zur Verfassung von 1921 zu verlangen, die den Gebrauch und den Unterricht der italienischen Sprache gewährleistet. In der Entschließung, die dem englischen Kolonialminister übermittelt wurde, heißt es, die Nationalpartei werde mit unerminderter Entschlossenheit und im letzten Glauben an den Erfolg ihrer Sache den Kampf für die religiösen, kulturellen und bürgerlichen Rechte der Bewohner Maltesen fortsetzen.

### Englische Vorsichtsmaßnahmen aufgehoben

„Die Spannung der letzten Tage ist vorbei“ Nach einer Neutermeldung aus Malta haben sich auch amtliche Kreise Maltesen zu der Überzeugung durchgesetzt, daß die Spannung der letzten Tage vorbei und die Situation wieder normal sei. Das britische Schiffschiff „Maripite“, das Flaggschiff des Oberkommandierenden der Mittelmeerflotte, Admiral Sir Dudley Pound, das am Sonntag von Rom verließ, lief am heutigen Dienstag in Malta ein, begleitet das Flaggschiff des italienischen Oberkommandierenden der Mittelmeerflotte, „Barham“ sowie das Schiffschiff „Ramilio“. Die am Montag ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen, nämlich die Bemanning der Richten und Hafengebietes Maltesen, wurde nach der Neutermeldung wieder aufgehoben.

## Englische Pressemeldungen Spekulationen!

London erklärt: Keine britische Verpflichtung an Griechenland Der diplomatische Korrespondent des englischen Nachrichtenbüros Press Association meldet, in amtlichen Kreisen Londons würden die Pressenachrichten über eine britische Verpflichtung an Griechenland als Spekulationen bezeichnet.

### England zu einer Verständigung mit Italien bereit

Für die meisten Londoner Blätter steht es fest, daß die britische Regierung nicht beabsichtigt, das englisch-italienische Abkommen zu kündigen, und es fehlt nicht an Hinweisen darauf, daß mit einer Vereinfachung des Albanien-Frischeffalles auf diplomatischem Wege zu rechnen ist.

So meldet „Evening Standard“, Chamberlain glaube nicht, daß der albanische Fall alle guten Ausichten auf die englisch-italienische Freundschaft zerstört hätte. Im Zeitartikel erklärt das Blatt, was die britische Regierung jetzt nicht immer zu tun beabsichtigt, ihre Schritte würden die Möglichkeit irgendeines neuen Abkommens mit der italienischen Regierung nicht ausschließen. Wenn die britische Diplomatie heute jedoch nicht mehr „volles Vertrauen“ zu den italienischen Versprechungen haben könne, sei die britische Regierung trotzdem jederzeit zu einer „konkreten und wahren Verständigung mit Italien bereit“.

### Abfragen an London

Die kleineren Staaten verzichten auf Englands Schutz

Wieder, wie schon bei seinem ersten Einfreisungsmanöver, muß sich London von allen Seiten entscheidende Abfragen gefallen lassen. Nennenswert auch bei mehreren kleineren Staaten Europas die englische Panikmache Ursache und Nervosität hervorgerufen hat, so sehen sich die verantwortlichen Staatsmänner dieser Länder doch ver-

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 12. April 1939.

### Spruch des Tages

Wir haben lang den Rauf der Siegs vergessen, Wir lernen nicht, in blauer Nacht zu ruhen, Wie stund wie je von diesem Ruf besessen, Was einer ist, das muß er ewig tun.

Gerhard Schumauer

### Jubiläen und Gedenktage

13. April

1784: Der preussische Generalmajor Friedrich Graf von Branael in Preußen geb. — 1932: Verbot (bis 17. Juni) der SA und SS im ganzen Reich durch General Groener.

Ganze und Wand:

13. April: S. N. 5.10, S. N. 18.54; M. N. 2.25, M. N. 12.25

### Lehrt eure Kinder Verkehrsdisziplin!

Wenn heute im Interesse einer erhöhten Verkehrssicherheit Eltern und Erziehungsberechtigte härter als früher für Verantwortung herangezogen werden, so bedeutet das für sie nicht etwa eine unerträgliche Belastung. Wer um die Tausende von Verkehrsunfällen weiß, die durch unbeaufsichtigte Kleinkinder entstehen, wer ferner verfolgt, wieviel Unheil von unserer heranwachsenden Jugend auf öffentlichen Verkehrswegen angerichtet wird, der wird nicht zuletzt im Hinblick auf die unseren Frauen und Mädchen selber drohenden Gefahren — die Forderung nach einer erhöhten Aufsichtspflicht begründen.

Was kann die Mutter aber tun, um die an sie gestellten Forderungen zu erfüllen, ohne deshalb mit ihrem übrigen reichen Pflichtkreis in Konflikt zu geraten? Beim Kleinkind muß die verstärkte Aufsichtspflicht wörtlich genommen werden. Die Mutter wird also dafür zu sorgen haben, daß ihr Kleinkind keine Gelegenheit zum unbeaufsichtigten Spielen auf Verkehrsstraßen findet.

Für die Mütter aber verhängt diese direkte Aufsicht nicht mehr, sie wollen und sollen nicht den ganzen Tag an Mutter's Schärzengelängen hängen. Der jetzt nun die passive Aufsicht ein. Man muß die Kinder von einer besonderen Seite haben, und — abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen — ist auch der mildeste Junge, das gedankensetzte Mädel hier zu fassen: Ein „ankündigter Reiz“ wollen sie alle sein! Wenn die Mutter dies ausnützt, wenn sie ihren Kindern an Hand irgendeines aus dem Alltagsleben herausgegriffenen Beispiels die Notwendigkeit einer strengen Disziplin auch auf der Straße aufzeigt, dann wird sie mehr erreichen als durch Drohungen oder Schamergerichte. Denn wir dürfen nicht vergessen: Schon Pünkt und Pünktchen fühlen sich heute als Träger einer Gemeinschaft, für die sie mit ihrer ganzen kindlichen Kraft einzutreten bereit sind, selbst unter Verzicht auf einen der sonst sehr beliebten dummen Streiche. Diese innere Haltung setzt auch schon bei den jüngsten Mitgliedern der Gemeinschaft eine Disziplin voraus, die jede Mutter zur Erleichterung ihrer Aufsichtspflicht sich zunutze machen sollte.

Das Osterkonzert der Stadtapelle fand gestern Abend im „Schützenhaus“ statt und hatte einen leidlichen Besuch zu verzeichnen. Nach dem großen Osterwechsel führte Meister Philipp sein Orchester zum ersten Male im Konzertsaal in neuer Besetzung vor. Die Vortragsfolge trug ausgesprochen volkstümlichen Charakter und wurde wohl jedem Geschmack gerecht. Dem Marsch „Deutscher Schnee“ von M. Richter folgten die Ouvertüre zur Oper „Etrabella“ von F. von Flotow, und Präludium, Chor und Tanz aus der Operette „Das Pensionat“ von F. von Suppé, „Heimatlänge“, Potpourri von F. Krome und „In einem kühlen Grunde“. Walter von L. Sieber, deren Wiedergabe voll bestiebte und wohlverdiente Anerkennung fand. Drei Solisten des Nachwuchses gaben dem Konzert noch eine besondere Note. Schüler B. Goldberg spielte recht beachtenswert die Romäne aus dem Holtermann-Konzert Nr. 2 für Cello-Solo, arr. von M. Freund, sang aber etwas schwach im Ton Hies Schüler H. Wolf das ewig-schöne Lied „Der Lenz ist da“ von Hildes für Trompete-Solo, und schließlich erklang Schüler R. Gebert mit der Tell-Fantaisie für Tubaphon-Solo von H. Krüger. Mit lebhaftem Beifall wurde ihnen gedankt. Dem das Konzert abschließenden Ball wurde gern und fleißig zugesehen.

anläßt, zu erklären, daß sie für Londons dunkle politische Machenschaften nicht zu haben sind.

Der schwedische Wehrminister Stenolf warnte in einer Rede vor übertriebener Beunruhigung und erklärte, daß die Neutralität die natürliche Haltung Schwedens sei. Das Risiko einer politischen Zusammenarbeit mit anderen Mächten als den nördlichen sei zu groß, und die gegebenen Garantien seien zu unsicher.

Die jugoslawische Beunruhigungspolitik läßt durch die englisch-französische Beunruhigungspolitik nicht beeinflussen. Die Zeitungen übergeben die aufgeregten und größtenteils erlogenen Berichte Pariser und Londoner Blätter mit dem Schweißen der Verachtung und betonen demgegenüber das ungetrübte italienisch-jugoslawische Verhältnis.

### Holland sichert seine Grenze

Der holländische Ministerpräsident Colijn hielt eine Rundfunkansprache, in der er ausdrücklich feststellte, daß Holland von keiner Seite unmittelbare Bedrohung besähe. Die Beziehungen Hollands zu allen seinen Nachbarn seien gute, und bei den verhängten Grenzsicherungsmaßnahmen handele es sich nur um ausgesprochene „Vororgemaßnahmen“.

### Auch Siam läßt sich nicht einspannen

Der siamesische Gesandte in Tokio, Phya Sri Sena, gab eine Erklärung ab, in der er die Behauptungen widerlegte, nach denen Siam beabsichtige, mit Großbritannien zusammen einen antijapanischen Pakt zu errichten. Unter Bezugnahme auf die Erklärung der siamesischen Gesandtschaft vom 5. April und auf die Punkte des siamesischen Außenministers vom 20. März erklärte der siamesische Gesandte, das Grundprinzip der siamesischen Außenpolitik sei die gleiche Freundschaft zu allen Nationen. Alles, was Siam wolle, sei auch weiterhin eine unabhängige nationale Existenz und eine freundschaftliche Mitarbeit mit den übrigen Mächten.

Volkschule Wilsdruff. In die Volkschule Wilsdruff wurden heute 51 Kinder aufgenommen, und zwar 29 Jungen und 22 Mädchen. — Mit Beginn des neuen Schuljahres treten zwei neue Lehrkräfte an unserer Schule in Dienst, die Auswärtigen Zrl. Ludwig und Zrl. Schubert.

Die IBC-Schüler marschieren auf! Die hiesige Volkschule begrüßte heute vormittag 10 Uhr die Kleintänzer, die an Küllers Fond das Schulhaus zum ersten Mal betreten, die einen Scherz ob des Neuen, die anderen led und mutig, weil sie wissen, daß sie sich bestimmt „mit dem Lehrer“ vertragen“ werden. Ja, nun war es soweit, daß das Kind die Kette zum Schulbusch erlangt hat. Viel Sorgen und Mühe gab es bis zu diesem Ziel, aber auch viel Freude. Nun möchte das Kind aus der Gemeinschaft der Familie in die größere der Klasse und der Schule hinein und ein jedes muß sich einfügen lernen. Wenn auch die Schule auf jedes Kindes Eigenart eingedacht Gemeinschaft verlangt, daß jedes ein Stück Eigenwillen ausgeben muß, damit eine gute Gemeinschaft erwächst. Lehrer und Schule sind sich über großen Verantwortung bewußt, die sie mit der Erziehung der Kinder übernehmen. Das Elternhaus muß der andere Teil sein, der diese Erziehung fördert. In unserer Stadt treten 61 Jungen und Mädchen heute ihren ersten Schulaufgang an. Im festlich geschmückten Schulsaal endlos ihnen und ihren Eltern Schulleiter Tallenberg erberluben Gruß und die besten Wünsche der Schulleitung. Nach einigen Sätzen von Kindern aus der Kindergruppe der NS-Frauenchorst wurde sich der Schulleiter direkt an die Schulleitung, machte ihnen das Neue des beginnenden Lebensabschnittes klar und ließ sich von ihnen verabschieden, in der Schule und auf dem Wege zu ihr immer recht brav zu sein, dem Lehrer zu folgen, stets fleißig und strahlend und rechte deutsche Kinder zu sein. Um ihnen einen kleinen Begriff von dem Leben in der Schule zu geben, improvisierten Jemerge eine Schulstunde, in der der Oberbefe eine dominierende Stellung einnahm, und die recht froh verlief. Es wurde gelungen und getan. Das schöne Wetter der letzten Tage hatte auch die Juchendstufen noch reifen lassen. In allen Reihen präsentierten sie sich und jedes bekam eine. Das war eine Freude. Dann ging unter Führung der Lehrer — die Knabenklasse führt Komtor Faust, die Mädchenklasse Lehrer Luft — in das Klassenzimmer, das sie mit jedem Morgen wieder erwartet. Kurz war heute hier der Aufbruch. Draußen vor dem Schulhaus wartete der Fotograf, um den neuen Jahrgang auf die Platte zu bannen. Und dann ging's heim — eine wichtige Arbeit hatten alle zu verrichten; die Zuderkarte mußte auf ihren Inhalt untersucht, Wünsche und Geschenke der Verwandten und Bekannten entgegengenommen werden. Wir schließen uns mit besten Wünschen an.

Kreisleiter Böhme MdA. spricht morgen Donnerstag in den Wilsdruffern. Morgen Donnerstag 20 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe Wilsdruff eine öffentliche Kundgebung des Deutschen Frauenwerks, die eine besondere Bedeutung dadurch erhält, daß unser Kreisleiter Helmut Böhme, MdA., Reden, spricht. Es ist überhaupt das erste Mal, daß der Kreisleiter es übernommen hat, in einer Ortsfrauenenschaft zu sprechen. Wenn er es morgen hier tut, dann will er damit eine Frauenenschaft auszeichnen, die sich durch ihren Eintrag stets rühmlich hervorragen hat. Kreisleiter Böhme spricht über das Thema: „Die Pflichten der deutschen Familie in Bezug auf die deutsche Volksgemeinschaft“. Da dieses Thema nicht nur die Frau, sondern auch den Mann angeht, sind auch die Männer zu dieser Kundgebung herzlich eingeladen. Es wird erwartet, daß sich in punkto Besuch die Männer nicht von den Frauen beschämen lassen. Wenn der Kreisleiter spricht, darf kein Stuhl mehr zu haben sein.

Kindertage sollen möglichst vor dem 1. Juli über nach dem 30. August reisen. Der Staatssekretär für Fremdenverkehr im Reichspropagandaministerium hat das Oberkommando der Wehrmacht darum gebeten, Kindertage der Wehrmacht und Wehrmachtsgeliebten nahezulegen, mit Rücksicht auf die Ueberfallung der Kurorte und Wälder während der Ferienzeit ihren Urlaub möglichst vor dem 1. Juli über nach dem 30. August zu nehmen. Das Oberkommando der Wehrmacht hat angeordnet, daß diesem Wunsch, soweit dienstliche Belange dem nicht entgegenstehen, nach Möglichkeit zu entsprechen ist.

Bauernfängerei

Wir machen seit langem die Beobachtung, daß die Mächte der Demokratie das Tempo der jungen politischen Staaten nicht mithalten können.

Verfallenes war der Schugwall, hinter dem sich die westlichen Demokratien für alle Zeiten sicher glaubten.

Es ist anders gekommen, als die Hüter der Demokratien es sich gedacht hatten.

Nun hat Italien kurzentschlossen Albanien befehligt, weit es einen Gefahrenherd an der Adria schleunigst beseitigen mußte.

Dieser Politik der Benurbiana sehen die jungen Nationen, zu denen sich auch jetzt das nationale Spanien gesellt, den Ordnungswillen gegenüber, dessen letztes Ziel die Sicherung des Friedens ist.

Nationen, zu denen sich auch jetzt das nationale Spanien gesellt, den Ordnungswillen gegenüber, dessen letztes Ziel die Sicherung des Friedens ist.

Fünf neue Jugendherbergen in Sachsen

Am 18. April findet von der Jugendherberge Fulda aus die Einweihung der neuerstellten Jugendherbergen durch den Reichsjugendführer statt.

Im Landesverband Sachsen des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen werden in diesem Jahre drei Einweihungen und zwei Grundsteinlegungen stattfinden.

Die Jugendherbergen als Stützpunkte für Fahrt und Lager der Hitler-Jugend sind in der Jugendarbeit nicht mehr zu entbehren.

In dem Landesverband Sachsen betrug die Uebernachtungszahl im Jahre 1938 705.000, im Jahre 1938 hat sie trotz unangünstiger Umstände eine weitere Steigerung erfahren.

Wie es eine Selbstverständlichkeit ist, daß sich der Fahrtstrom der Hitler-Jugend in die landschaftlich schönsten Teile unseres Landes richtet, so muß es bei der Auswahl der Bauplätze das natürliche Bestreben sein, dort eine Jugendherberge zu errichten, wo sie nötig ist.

Es kann indessen nicht erwartet werden, daß diese kleine Gemeinde allein die Hauptlast der Bautkosten übernimmt, vielmehr ist es Angelegenheit der Oberbürgermeister anderer großer Städte, mit größeren Beiträgen einzuschreiten.

Eine Tageswanderung zur nächsten Jugendherberge

Das Netz der Jugendherbergen steht in Sachsen alle vierzig Kilometer eine Jugendherberge vor. Die schönsten Punkte unseres Sächsischen Landes können also in einer bequemen Tageswanderung erreicht werden.

Die Finanzierung dieses großen Hauptprogramms ist naturgemäß mit unabweislichen Schwierigkeiten verknüpft.

Finanzierung aus dem Volk heraus

Wenn das neue Jahr einen erfreulichen Zuwachs an neuen Jugendherbergen bringen wird, so ist an der Finanzierung der Neubauten jeder Volksgenosse beteiligt.

Am 6. und 7. Mai ruft das Jugendherbergswerk erneut auf zum Opfer für die Fahrtkassen der deutschen Jugend.

Dr. Scheel bei Ciano

Der Besuch Roms bildete den Abschluß und den Höhepunkt der Italienreise des Reichsstudentenführers Dr. Scheel, die ihn nach Neapel, Pompeji und dem Vesuv geführt hatte.

Eine Audienz beim Außenminister Graf Ciano stellte den offiziellen Abschluß der Reise dar.

In Mailand traf eine aus den namhaftesten Vertretern der deutschen Luftfahrtindustrie und des Flugwesens bestehende Abordnung des deutschen Luftfahrtverbandes ein.

Görings Besuch in Libyen

Generalfeldmarschall Göring, der sich seit Tagen in Libyen aufhält, beschäftigt mit Luftmarschall Balbo die neuen libyschen Siedlungszentren.

Generalfeldmarschall Göring besuchte weiter die Ausgrabungen bei Magna. Während der ganzen Fahrt bereitete ihm die italienische und die muslimanische Bevölkerung begeisterte Kundgebungen.

Vorkämpfer des Wehrgedankens

60. Geburtstag des SA-Gruppenführers Generalmajor a. D. Haselmayr.

Generalmajor a. D. SA-Gruppenführer zBv. Friedrich Haselmayr vollendete sein 60. Lebensjahr.

Im Weltkrieg tat er sowohl als Generalfeldoffizier wie bei der aktiven Truppe Dienst.

Anfang 1928 schied Friedrich Haselmayr aus der Reichswehr aus, um unmittelbar anschließend in die NSDAP einzutreten.

Retfordverkehr auf Deutschlands Straßen

Infolge des schönen Osterwetters waren auf den Reichsautobahnen und auf vielen Reichs- und Landstraßen im Großdeutschen Reich ungewöhnlich hohe Straßerverkehrsströme zu verzeichnen.

Während der Feiertage (Karfreitag bis Ostermontag) hatten die meisten Reichsautobahnen zu den einen Kraftverkehrsberbe von 15.000 bis 20.000 Fahrzeugen zu tragen.

Auch viele Reichsstraßen hatten riesige Verkehrsströme zu verzeichnen.

Der Verkehr wurde auf der Reichsautobahn Köln-Düsseldorf bei Opladen festgesetzt, wo mehr als 57.000 Fahrzeuge während der vier Tage passierten.

Austritt Ungarns aus der Genfer Liga

Dem Genfer Generalsekretariat amtlich mitgeteilt

Einer amtlichen Mitteilung aus Budapest zufolge hat der ungarische Außenminister Graf Csaky an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm gerichtet.

Ungarische Ministerbesuche in Rom und Berlin

Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Csaky werden ihre bereits angekündigte Reise nach Rom am 17. April antreten.

Nach ihrer Rückkehr aus Rom wird in kürzester Frist der Besuch des Ministerpräsidenten Graf Teleki und des Außenministers Graf Csaky in Berlin folgen.



Hermann Göring in Libyen. Unser Bild zeigt den Generalfeldmarschall bei seiner Ankunft in Tripolis.



Die Insel Korfu. In dem Wirbel der Drohungen und Hetze gegen Italien wird auch die Insel Korfu genannt.

# Keine Politik in der Religion

Gemeinschaftsarbeit von Landeskirchenleitern

Das Gesichtsblatt der Deutschen Evangelischen Kirche veröffentlicht eine Bekanntmachung über eine Gemeinschaftsarbeit von Landeskirchenleitern. Sie nimmt Kenntnis von der Erklärung, mit der die Nationalkirchliche Einigung Deutsche Christen und Männer aus verschiedenen Kreisen evangelischer Bistümer und Laien in gemeinsamer Arbeit zusammengetreten sind. In dieser Erklärung werden von kirchlichen Kreisen, die gewillt sind, die kirchlichen Fragen einer politischen Entscheidung entgegenzusetzen, folgende Grundzüge aufgeführt: 1. Jedes überstaatliche oder internationale Kirchentum zörisch-katholischer oder protestantischer Prägung ist politische Unterordnung des Christentums. Echter christlicher Glaube entfaltete sich fruchtbar nur innerhalb der gegebenen Sphärenbestimmungen.

2. Der christliche Glaube ist der unüberwindliche religiöse Gegenstand zum Judentum.

3. Der Kampf des Nationalsozialismus gegen jeden politischen Machteinfluss der Kirchen, sein Ringen um eine dem deutschen Volke angemessene Weltanschauung sind nach der weltanschaulich-politischen Seite hin Fortsetzung und Vollendung des Werkes, das der deutsche Reformator Martin Luther begonnen hat. Mit der in diesem Kampfe neu gewonnenen echten Unterscheidung von Politik, Weltanschauung und Religion wird aber von jetzt an das wahre Verständnis des christlichen Glaubens wieder lebendig.

4. Voraussetzung für ein echtes religiöses Ringen für Wachstum und Ausbreitung eines wahren christlichen Glaubens im deutschen Volk sind Erziehung und Toleranz innerhalb der bestehenden Kirchen.

Die unterzeichneten Landeskirchenleiter bejahen diese Sätze und bringen ihre Entschlossenheit zum Ausdruck bei voller Wahrung religiöser Toleranz ihre gesamte kirchliche Arbeit entsprechend anzurichten. Als gewichtiger Schritt auf diesem Wege begrüßen sie die Bestimmungen der Evangelischen Kirche der Altprotestantischen Union vom 12. und 13. März. Ihre erste Gemeinschaftsarbeit ist die Durchführung folgender Maßnahmen: 1. Gründung eines Instituts zur Erziehung und Befestigung des kirchlichen Bewusstseins auf das kirchliche Leben des deutschen Volkes. 2. Errichtung einer kirchlichen Zentralstelle zur Bekämpfung des Mißbrauchs der Religion zu politischen Zwecken. 3. Errichtung eines religionspolitischen Seminars zum Zwecke der Erziehung der Zusammenhänge von Politik, Weltanschauung und Religion. 4. Herausgabe regelmäßiger monatlicher Nachrichten an Pastoren und Kirchenleitungen der beteiligten Landeskirchen.

Die Bekanntmachung ist unterzeichnet für die Evangelische Kirche der Altprotestantischen Union vom Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Werner, ferner von den Landeskirchenleitern der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, der Evangelischen Landeskirche Nassau-Siegen, der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins, der Thüringisch-Evangelischen Kirche, der Evangelisch-Lutherischen Kirche Mecklenburgs, der Vereinigten protestantisch-evangelisch-christlichen Kirche der Pfalz, der Evangelischen Landeskirche Anhalts, der Evangelisch-Lutherischen Kirche Oldenburgs, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Südböhmen und der Evangelischen Kirche in Österreich.

## Fahrt der Alten Garde durch Widukind-Land

Sachsenwälder für die Fahrtteilnehmer.

Die diesjährige Reichsfahrt der Alten Garde wird nach Westfalen gehen. An der Fahrt werden fast alle Reichs- und Gauleiter der NSDAP teilnehmen. Am 14. Juni treffen sich die Teilnehmer aus allen Gauen in Bielefeld. In einer Festschunde wird der Gau Koblenz-Trier dem Stellvertreter des Führers die mit der Blutfahne Horst Wessels erweiterte Fahne der Alten Garde an Reichsorganisationsleiter Dr. Sey zurückgeben, der sie dann an Gauleiter Dr. Meyer für 1939 zu treuen Händen weitergeben wird.

Der dritte Reisetag wird die Fahrtteilnehmer durch das Land Widukinds und an die denkwürdigen Stätten des Sachsenherzogs führen. Der Widukindkreis hat für die Fahrtteilnehmer in Enger eine besondere Ueberwachung vorgesehen. Als Geschenk des Kreises herfordert ihnen in Enger die Nachbildung eines „Sax“, des Sachsenherzogs, überreicht. Das aus böhmischem Holz gefertigte Schwert ist von einem heimischen Kunsthandwerker namens Weib entworfen, der maß-

# Wovon man spricht

Der Wal stellt sich vor — Händchen und Hans beim Zähneputzen — Ein christlicher Diktator

Die erste der deutschen Bafflothen ist nach beendeter Fangzeit in die Heimat zurückgekehrt. Der Wal dürfte wohl das größte Tier auf Gottes Erdboden, oder richtiger in seinen Gewässern, sein. Er ist aber uns Europäern noch recht unbekannt. Daher wäre es vielleicht ganz gut, wenn sich dieser Darsche uns einmal vorstellte. Er könnte dies etwa mit folgenden Worten tun: Verehrter Europäer, was du glaubst, stimmt nicht, — ich bin nämlich, obwohl ich mich fast in allen Weltmeeren tummle, kein Fisch, sondern ein Säuger. Auf schlaute Linie lege ich nicht das geringste Gewicht, denn ich wiege schon bei der Geburt 2000 Kilogramm, werde von meiner lieben Mutter sieben Monate geläugt und nehme dabei täglich 100 Kilogramm zu. Wenn ich das Jährlingsalter erreicht habe, so wiege ich unter Umständen 20 000 Kilogramm. Sollte dir das, mein lieber Europäer, noch keine Achtung einflößen, so wisse, daß in meinem Maul 20 ausgewachsene Menschenköpfe und, wenn gewünscht, eine ganze Tanzkapelle Platz haben. Ich bin bei einer Länge von 25 bis 30 Meter durchaus proportioniert gebaut und habe das Herz auf dem rechten Fleck. Es wiegt 630 Kilogramm. Daß die Menschen hinter mir her sind, kann ich ihnen nicht einmal verübeln, obwohl es mir selbst dabei an den Kragen geht. Noch im Jahr 1930 umkte Deutschland für 90 Millionen Mark Tran aus dem Ausland bezogen. In der Fangzeit 1938/39 betrug das Fangergebnis der deutschen Walfangflotten rund 84 000 Tonnen. Nun wird dir, lieber Europäer, wohl auch ein Tatbestand aufgefallen sein, weshalb der Walfang für dich und deine nächsten eine Notwendigkeit ist. So etwa würde der Wal zu uns, sprechen und ohne falsche Verschleiendheit noch hinzulügen, daß auch sein Fleisch mannigfache Verwendung findet bis zur Herstellung der besten Gerichte.

In einem östpreussischen Landkreis wurden in den Schulen Jahrbücherappelle eingeführt. Der Jahr kann nicht etwa als „Ding an sich“ betrachtet werden, dessen Zustand völlig gleichgültig für die Arbeit des menschlichen Organismus und die Gesundheit des Menschen wäre. Ungefähr 80 v. S. aller rheumatischen Erkrankungen entstehen z. B. durch Zahnschmerzen oder Mundentzündungen. Auch ein Herz-Kreislaufer kann unter Umständen keine Ursache in einem schädlichen Gieß haben. Obwohl das Rundspülen das einfachste, billigste und schmerzloseste Ding von der Welt ist, scheint es doch, als müßte es gründlich gelehrt und gelehrt werden. Daher ist es wohl am besten, man fängt damit gleich in der Schule an, denn was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Zum W.W. der Zahnputze gehört es, daß man sie nicht ober-

naemlich betreibt, weil es nun „einmal so Bitte“ M. sondern mit der nötigen Umsicht in die gesundheitliche Bedeutung einer regelmäßigen und gründlichen Zahnputze. Es nützt wenig, wenn man nur am Morgen die Zähnebürste in die Hand nimmt, während des Nachts infolge der zurückgebliebenen Speisereste der Fäulnisprozess seinen Lauf genommen hat. Vor allem also heißt es, die Zähne tüchtig vor dem Schlafengehen zu putzen. Auch den Gebrauch des Zahnputzers wird man zwecks Säuberung der schädlichen Zahnzwischenräume nicht umgehen können, wenngleich man sich seiner mit Voracht, Geschick und Kunst und nicht vor aller Augen bedienen sollte. Daß die deutschen Krankenversicherungskassen jährlich 100 Millionen Mark allein für Befestigung von Zahnarbeiten aufwenden müssen, sollte uns zu denken geben. Wenn Händchen dies alles nicht beizubringen lernt, kann sich Hans nicht wundern, daß er auf den Stuhl des Zahnarztes kommt, obwohl die Bekanntheit mit ihm meistens bei weitem nicht so schlimm ist, wie er dies noch im Barteszimmer befürchtet haben dürfte.

Ein christlicher Mann hat dem Bürgermeister eines Städtchens im Distrikt 50 Mark überandt. Er hatte in der Inflationszeit einen Geldschein von 50 Millionen Mark gefunden und den Hund, da er sich damals in Not befand, nicht abgeliefert. Nun wollte er sein Gewissen entlasten. Man reißt sich erklaunt die Augen, traut anstrengt in seinem Schachtnistaken herum und sieht dann endlich auf eine Zeit, die man leidenschaftig erlebt hat und in der tatsächlich Milliardäre Bettler waren. Obwohl ganz Deutschland damals von Papiergeld überschwemmt war, sah jedermann in dieser Ueberschwemmung auf dem Trocknen. Mit jeder Null, die an die dreifelligen Billionen der Geldscheine angehängt wurde, stieg nicht etwa der Wert dieser Scheine, sondern sank immer mehr. Weder Banken, noch Sparkassen oder Sparstrümpfe boten Sicherheit. Geipart wurde überhaupt nicht, man wieshafteste draußlos, bis der erblich Schaffende mit den diegegebunden Geldscheinen in der Hand bis aufs Hemd ausgeplündert war. Die Stimme des Gewissens war damals die Stimme eines Predigers in der Wüste. Wo man das Geld zum Fenster hinauswarf, brühte sich niemand nach einem Billionenschein auf der Straße, denn schon am nächsten Tage konnte er ebenso wertlos sein wie vor ihm die Milliarden, Billionen und Hunderttausendmarktscheine. Der „unebrüdicke Jünder“ von damals, dem die 50 Billionen das Gewissen bedrückten, war und ist in Wirklichkeit ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. (Ca.)

geblichen Anteil am Ausbau der Widukind-Gedächtnisstätte hat. Das Wort des Schwertes trägt den Namen des Stiffters und im Knaut einen Schöpfers und die dauerlichen Formen des Denkmals, wie man sie auch im neuen Babylon des Kreises findet. Das Schwert soll später nur in besonderen Fällen noch verdienten Kämpfern überreicht werden.

## Amerikas doppelte Moral

Deutsche Warnungen an den „hypokritischen Kreuzritter“ Roosevelt

Die Bereitwilligkeit, mit der sich der amerikanische Präsident Roosevelt in die Einkreisungsfront gegen Deutschland und Italien eingereiht hat, und das hysterische Kriegsgeschrei, das der Präsident und seine Trabanten anstimmen, ruft in Amerika immer mehr Gegner auf den Plan. Täglich erheben sich warnende Stimmen namhafter

Politiker oder Publizisten, die dringend rufen, die Finger von Europa zu lassen.

Besonders zu verzeichnen sind die Ausführungen des bekannten amerikanischen Publizisten George Rothwell Brown, der ebenso wie viele andere Amerikaner überzeugt ist, daß USA, unter Führung des holländischen Admirals Roosevelts in einen Krieg hineintreibt. Brown weist besonders darauf hin, daß Roosevelt höchst eigenwillig selbst die amerikanische Außenpolitik betreibt und sich des Unterstaatssekretärs Wells als Sprachrohr bediene. Brown weist entschieden die Gedankenlosigkeit des Unterstaatssekretärs zurück, der so tue, als ob USA, den Versailleser Vertrag ratifiziert habe und dabei übersehe, daß sich Amerika wohl alle Vorteile von Versailles gesichert, aber keine Verpflichtungen übernommen habe. Diese doppelte Moral, so sagt Brown, sei außerordentlich gefährlich. Früher oder später würden sich die Vereinigten Staaten einmal die Finger verbrennen, wenn

# Blühend schön mit Jakobim Doku

ROMAN VON KURT RIEMANN

VORBERECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OKAR MEISTER, WERDAU (23. Korrigeurung.)

Dr. Mehdorff ist das, was man einen „schönen Mann“ nennt. Er ist schlant, groß, sehr gepflegt, seine Angäße sind von tadellosem Schnitt. Ob, man kann es schon begreifen, daß er es versteht, ein Mädchenherz ganz für sich einzufangen! Nur, wer ihn länger beobachtet, wird entdecken, daß in seinen Augen, die weit hinter der großen Hornbrille verbindlich lächeln, zu gewissen Augenblicken ein Glanz aufkommt, der den wahren Charakter dieses Mannes verrät.

Dann strahlt aus ihnen diese eisige Härte und Erbarmungslosigkeit, die ihm zu einem gewissen Ruf verholfen hat. Man weiß, daß er keine Rücksicht kennt, daß er skrupellos sein Ziel verfolgt. Aber diese Eigenschaft verleiht er weicherhaft unter der Maske des lebenswürdigen Gesellschafters.

Mit strahlendem Lächeln begrüßt er Karola. Er hat sich's lange überlegt, wie er ihr entgegenzutreten soll. Sie ist der einzige Mensch, dessen Gegenwart er im tiefsten Grunde seines Herzens fürchtet. Sie ist die einzige, die ihn kennt. Wirklich kennt.

Die Tage ihrer Bekanntheit haben ihm zeitweilig lebendig vor Augen. In Monte Carlo war's, auf der Terrasse des Casinos, wo man über das unwahrscheinlich blaue Meer sieht und seinen Kaffee unter Palmen trinkt, da hatte er sie zum ersten Male gesehen. Sie fuhr damals mit ihrer Mutter in der Weltgeschichte umber, wohnte in Mentone und kam häufig herüber nach Monaco, weil ihre Mutter gern spielte.

Damals befah er nicht viel mehr als das, was er auf dem Reibe trug, aber das genügte doch, dem jungen Mädchen den Kopf zu verdrehen. Sie gab ihm Geld, er spielte, gewann, und dann kam alles so, wie er es sich ausgedacht hatte: Sie konnte nicht wieder loskommen von ihm, und als ihr Stiefvater, Professor Paarmann, erkrankte, zog er in die „Vereinigten“ als ungekürnter

König ein. Nie hat er allerdings einen Augenblick ernsthaft daran gedacht, das Mädchen zu heiraten, das ihm zu dieser Stellung verholfen hat. Er wollte höher hinaus. Die „Vereinigten“ und Karajan waren hervorragend geeignet, Schriftmacher seines Aufstiegs zu sein.

„Ah Gott, Karajan! Nie im Leben ist ihm ein Mann begegnet, der naiver und törichter war als dieser Wollentürmer. Das mit der Erfindung war ja noch verständlich. . . da hatte man ja als gelernter Jurist von vornherein einen Vorprung. Aber daß ihm Karajan in Hannover ausgerechnet Irene Oldrissen ins Nebenamt setzte. . . Teufel, Teufel. . . er muß noch jetzt oft lachen, wenn er mit seiner Frau die Erinnerung an ihre erste Bekanntheit aufreißt. Damals, als sie in Hannover Karajan getroffen hatte und auf der Heimfahrt nach Berlin dem schönen Dr. Mehdorff erlag, der seitdem oft „geschäftlich“ in die Hauptstadt fuhr.

„Gut sieht du aus, Karola! Wir haben uns eine kleine Ewigkeit nicht gesehen. Bitte, nimm doch Platz, es ist alles vorbereitet. Wie sieht's im guten Sauerlande aus? Steht Hadevormwald noch?“

„Es ist wohl das zweckmäßigste, wir führen unsere Unterredung so, als wären wir zwei Partner, die sich zum erstenmal im Leben treffen“, entgegnete Karola eifrig. „Ich nehme an, daß es Ihnen nicht unangenehm ist, wenn das Vergangene unerwähnt bleibt.“

„Ah! denkt Mehdorff, sie weiß Weisheit. Desto besser. Dann können wir alle Fragen beiseite lassen. Und deine Drohung verstehe ich, auch wenn sie weniger deutlich wäre. Das Vergangene. . .! Na warte, wir werden dafür sorgen, daß es gründlich vergessen wird! — Laut sagt er nur sehr höflich: „Bitte! Ich nahm an, daß unsere alte Freundschaft die Verhandlungen erleichtern könnte.“

Aber Karola läßt sich auf nichts ein. „Hier ist nicht von irgendeiner Freundschaft zu sprechen.“

„Also Freundschaft! denkt er. Gut. Kannst du haben, kleines hochmütiges Fräulein. Ich bin noch nicht am Ende. — „Wie Sie wünschen, Fräulein Westner!“ gibt er geschmeidlich zurück.

Im gleichen Augenblick steht die lächelnde freundliche junge Dame wieder im Zimmer, hat eine Mappe unterem Arm und legt sie vor Karola nieder. „Ich habe mir erlaubt, die Vorschläge unserer Gesellschaft gleich in Form eines Vertrages formulieren zu lassen. Vielleicht sehen Sie die Sache in Ruhe durch, ehe Sie unterschreiben.“

„In Karola lacht es. Das ist nicht mehr launischliches Verhaudeln, das ist gemeiner Werd. bei dem sich der Bruder nicht einmal mehr die Mühe gibt, seine Absicht zu verbergen. Soll man sich das gefallen lassen? — Eine scharfe Antwort will ich schon über die Junge, aber da fällt sie Hagebarth's Hand. Die sagt ohne Worte: „Sei still!“

Hagebarth hat recht. Die Sache ändert kein Aufblumen. Es wird alles nur noch schlimmer. Vielleicht ist diese sachliche Art die richtige, die Mehdorff hier anwendet.

Sie vertieft sich in das Schriftstück. Die Bedingungen sind nicht allzu hart. Mehdorff bietet ihr 750 000 Mark bar und 250 000 als Aktienpaket der „Union AG“. Das ist natürlich lächerlich wenig, wenn man an den wahren Wert der Fabrikanlagen denkt.

Soll die Form des Vertrages, in die Sie Ihre Vorschläge zu kleiden beliebigen, andeuten, daß jede Verhandlung über die Höhe der Summe ansichtslos ist?“

„Wenn Sie es so hart ausdrücken wollen?“ zuckt er die Achseln. „Sie sind sich doch über Ihre Lage im Klaren, Fräulein Westner?“

„Das kann Sie nicht interessieren. Ich kann jederzeit aufstehen und sagen: „Ich will nicht!“

„Und wir werden das sogar tun, Herr Mehdorff“, sagt Hagebarth hinzu, „denn wir sind noch nicht so weit am Ende, wie Sie es denken. Gott sei Dank, unsere technische Abteilung hat noch einige Schläger, die Sie uns nicht nachmachen können.“

Mitleidig sieht Mehdorff den Alten an. Er schiebt die große Hornbrille beiseite. Seine langen schmalen Finger wählen einen Augenblick zwischen ihnen, dann ein scharfer Blick zu der freundlichen jungen Dame. . . und mit einem Griff hat sie das Gesuchte schon vor ihn hingelegt. Er beginnt vorzulesen: „Bericht über die heutige Konferenz der Leitung der „Vereinigten Chemischen Werke“. Diese allgemein ausichtslose Lage der Fabrik konnte durch diese Vorsehrung, die von Anfang bis zu Ende ohne greifbares Ergebnis war, nur noch befestigt werden. Es hat den Anschein. . . Mehdorff unterbricht sich und blüht Karola lächelnd an. „Müß ich weiterlesen? Sie sehen, ich bin genau unterrichtet.“

(Fortsetzung folgt!)





# Jungen und Mädchen im Kampf um den Ball

Die Schulmeisterschaften des Kreises Meissen beendet.

Einen breiten Raum in der Schulerziehung nehmen heute die Kampfsportarten ein. Im Kampf Schule gegen Schule sollen die Besten ermittelt werden. Damit ist die Beschaffung von Turn- und Sportplätzen in den Vordergrund gerückt; denn es können sich nur die Schulen an den Wettspielen beteiligen, die Übungsmöglichkeiten besitzen. Für alle Gemeinden erwächst daraus die dringende Aufgabe, den Bau von Sportplätzen zu fördern. Seit Juli des vorigen Jahres steht unsere spielfreudige Schulljugend im Kampf um den Ball mit dem Wunsch, beste Mannschaft des Kreises zu werden. Sie hat sich eingelebt, trotz Sonnenglut, trotz Schneetreiben. Große Siege gingen von den Plätzen, in Ehren unterlegene mußten die Belieben einer Niederlage hinnehmen — aber mit dem Bewußtsein, daß ihre Schule im nächsten Jahre die Beste sein wird.

Auf solche Jugend können wir stolz sein. 22 Mannschaften gaben ihre Melkungen ab. Nach Aufteilung in Gruppen begannen die Spiele auf den Plätzen in Meissen, Riesa, Coswig, Weinböhla und Weistroppe. Ein großer Teil der Mannschaften trat in schmaler Spielkleidung an, ein Geschenk ihrer Gemeinde. Der K.R.M. unterstützte die Spiele durch Stellen der Schiedsrichter. Mit dem Anpfiff war die Spannung gelöst, der Ball wanderte von Hand zu Hand, von Fuß zu Fuß, verzogen die Anstrengung, die der Turnlehrer mit seinen Jungen oder Mädchen hinter sich hatte; denn große Strecken mußten zu Fuß, mit dem Rad, mit der Eisenbahn zurückgelegt werden.

Bald fanden die Gruppenkämpfe statt. Wie oft trennte sie nur ein Tor Unterschied vom zweiten, wie oft mußte die unterlegene Mannschaft feststellen, daß im Spiel Glück und Pech nicht bestimmend sind. Zu den Endspielen konnten folgende Schulen antreten:

- Handball — Unterstufe — Jungen: Triebischtschule Meissen, Johanneschule Meissen, Volksschule Coswig
- Fußball — Unterstufe: Volksschule Coswig, Pestalozzischule Meissen, Krichschule Meissen
- Handball — Oberstufe: Fürstenschule Meissen, Oberschule Riesa
- Fußball — Oberstufe: Oberschule Riesa, Gewerbeschule Meissen

Handball — Unterstufe — Mädchen: Krichschule Meissen, Triebischtschule Meissen, Korbball — Unterstufe — Mädchen: Triebischtschule Meissen, Neumarktschule Meissen.

Mit knappen Ergebnissen waren unterlegen: Volksschule Weinböhla, Volksschule Sörnewitz, Volksschule Weistroppe, 3. Volksschule Meissen, Volksschule Zehren, Volksschule Riesa, Volksschule Ebersbach.

Für die siegreichen Mannschaften hatten der Oberbürgermeister der Stadt Meissen, der Landrat zu Meissen und der K.R.M. Leherbund Kreis Meissen wertvolle Preise und Urkunden gestiftet.

In den Endkämpfen wurden Sieger und damit Kreismeister: Handball — Unterstufe — Jungen: Triebischtschule Meissen (Preis des Oberbürgermeisters), Fußball — Unterstufe: Volksschule Coswig (Preis des K.R.M. Leherbundes).

Handball — Oberstufe: Fürstenschule Meissen (Preis des Landrates), Fußball — Oberstufe: Städt. Gewerbeschule Meissen (Preis des Landrates).

Handball — Unterstufe — Mädchen: Krichschule (S. B. O. Sch.) Meissen (Preis des Oberbürgermeisters), Korbball — Unterstufe — Mädchen: Neumarktschule Meissen (Preis des Oberbürgermeisters), Korbball — Unterstufe — Mädchen, Gruppe Land: Volksschule Dorfbarndswalde (Urkunde des Oberbürgermeisters).

Mit Abschluß des Schuljahres wurden auch in den Geräteturnkämpfen die Sieger festgestellt. Von 56 Mannschaften wurden 13 Sieger.

Am erfolgreichsten schnitt hier die Volksschule Riesa ab, deren sämtlich gemeldeten 5 Mannschaften Sieger wurden.

Sie erhielt dafür den Preis des K.R.M. Leherbundes, Kreis Meissen. In kleinen Feiern überreichte der Kreiswart des K.R.M. den erfolgreichsten Schulen mit Worten der Anerkennung die Preise. Sie sollen in den Schulhäusern aufgestellt werden als Dank für die gezeigten Leistungen und als Ansporn für die kommenden Kämpfe im Schuljahr 1939/40.

## Warum Sommerlager 1939?

Die Hitlerjugend ruft auch in diesem Jahre ihre Jungen und Vampfe ins Sommerlager. Wieder erleben in allen deutschen Dörfern die Jette, rufen die Familien zum Sammeln, bröckelt der Marschschritt der jungen, braunen Kolonnen.

Das Zeltlager ist untrennbar mit der Erziehungsarbeit am Jungen verbunden. Es stärkt seinen Körper, bildet seinen Geist, formt seinen Charakter. Das Lager ist das Ideal seiner Erziehungsgestaltung.

„Du hast die Pflicht, gesund zu sein!“ rief der Reichsjugendführer am Reichstagsgebäude seinen Jungen zu. Diese Pflicht liegt im Interesse unserer Wehrfähigkeit, unseres beruflichen Leistungswertens und unserer Gesundheit.

Das Jahr der Gesundheitspflicht gibt den diesjährigen Sommerlagern sein Gepräge. Es fordert von jedem Hitlerjungen höchsten körperlichen und charakterlichen Kräfteinsatz. Ein hartes, vielseitiges, sportliches Training erwartet ihn und führt aber auch Schritt für Schritt der Anerkennung und Auszeichnung entgegen. Das Sommerlager 1939 steht unter der Parole: Jeder Hitlerjunge erwirbt das Leistungsabzeichen der HJ! Wo die Jette stehen, das ist dabei nicht so wesentlich. Die Hauptaufgabe ist eine gesunde, wahrheitsvolle Landarbeit, die ordentliche Sport- und Schwimmgelegenheiten bietet.

Der Lagerplatz liegt in diesem Jahre im Vorrückbereich. Die Gelände sind verschiedener Art. Erstens sollen die Kosten einmal denkbar niedrig gehalten und nicht durch größere Bahnfahrten verteuert werden. Dann muß auch mal den Eltern Gelegenheit gegeben werden, einen Einblick in die Sommerlagerarbeit der HJ zu gewinnen. Sie werden sich überzeugen, wie gut ihr Junge im Lager aufzudecken ist, was er dort treibt, ist und trinkt, wie er mit seinen Kameraden Stunden frohen und erhellenden Lebens verbringt.

Die sorgfältigen und mit unendlich viel Kleinarbeit verbundenen Vorbereitungen sind nahezu abgeschlossen. Der gewünschte Erfolg ist sichergestellt. Im vergangenen Jahre gelang es dem Bann und Jungbann Meissen, sich in der Reihe der Teilnehmerzahlen innerhalb des Gebietes Sachsen beachtlich hochzuhalten.

In diesem Jahre werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Auch der jüngste Vimpf gehört ins Sommerlager! J a c o b.

Reihe der sächsischen Gesellschafts- und Zählvereine der HJ. Am 18. April 20.30 Uhr wird der Stellvertreter des Jugendführers des Deutschen Reiches, Stabsführer Hartmann Lauterbach, im Burghof der Albrechtsburg in Meissen die sächsischen Gesellschafts- und Zählvereine werden.

**Sticht die Gelege!** Es beginnt jetzt wieder die Ritzzeit unserer geliebten Freunde. Leider häufen sich erfahrungsgemäß dann auch wieder die Klagen über mutwillige Zerstörung der Gelege, insbesondere durch Jugendliche. Der Reichstierärztliche Dienst weist deshalb darauf hin, daß die Gelege und Kester auch bei jagdbaren Federwildes durch Ausläuferverordnung zu § 33 Abs. 5 der Naturwahrungverordnung das ganze Jahr über geschützt sind. Verboden ist ferner nach § 12 Abs. 2 Nr. 2 jede Entnahme und Beschädigung von Eiern geschützter Vogelarten. Die Entnahme von Eiern der geschützten Vogelarten ist übrigens auch dann strafbar, wenn sie sich — ein für die Bekämpfung der Eierräuber besonders wichtiger Hinweis — bereits im Zustand der Fäulnis befinden. Denn es ist — gemäß einem Urteil des Kammergerichts vom 17. 12. 1935 — „bedeutungslos, ob es sich nach der Wegnahme solcher Eier herausstellt, daß sie, die der Täter nachmals mitnehmenswert gehalten hat, verrotten waren“. Möglicherweise dürfen nur bis zum 1. Juni von den Berechtigten gesammelt werden. Mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder mit Haft wird bestraft, wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt.

Frauen im Dienste der Reichsbahn. Die Reichsbahnhauptverwaltung hat durch Erlaß mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften verfügt, daß auch weibliche Arbeitskräfte, insbesondere Jugendliche über 16 Jahre, einzustellen sind, falls die Arbeitsämter männlichen Nachwuchts nicht vermitteln können. Außer dem reinen Kanalarbeit kommen insbesondere für weibliche Arbeitskräfte Verwaltungsstellen, Dienst in Fabrikationsabteilungen, Stationsstellen und Güterabfertigungen in

Frage. In das ständige Arbeitsverhältnis sind die weiblichen Arbeitskräfte überzuführen, sobald ihre Eignung für den Eisenbahndienst feststeht, spätestens aber nach neun Monaten. Im übrigen werden sie bei der Einstellung und im weiteren Dienstverlauf wie die vergleichbaren männlichen Arbeiter behandelt. Selbstverständlich darf durch die Einstellung weiblicher Kräfte der Eintritt von männlichen in keiner Weise gehindert werden. Die Wohnabgabe soll auch dazu führen, daß für den Betriebsdienst erforderliche und geeignete männliche Kräfte freigemacht werden, die bisher nicht durch Neueinstellungen hätten ersetzt werden können.

**Verbesserung der Kriegsverpflegung.** Durch das Gesetz zur Änderung des Kriegsverpflegungsgesetzes vom 31. März 1939, das am 1. April 1939 im Reichsgesetzblatt veröffentlicht ist, wird die Versorgung der Kriegsdienstverpflichteten und ihrer Hinterbliebenen in mehrfacher Beziehung günstiger gestaltet. Die Vorschriften des § 28 Abs. 1 des Kriegsverpflegungsgesetzes über die Ausgabeliste zu lagern, die den vor dem Eintritt in den Militärdienst ausgeübten Beruf des Verpflichteten berücksichtigen, haben zu unbefriedigten Härten geführt. Das neue Gesetz bestimmt daher, daß mit Wirkung vom 1. Juli 1939 ab allen Beschäftigten und Hinterbliebenen, die keine Ausgleichszulage erhalten, eine Zulage in Höhe der bisherigen einfachen Ausgleichszulage gewährt wird. Die für alle nach dem Kriegsverpflegungsgesetz Versorgungsberechtigten geltenden Vorschriften des § 62 über das Nutzen der Versorgungsgeldleistungen bei Beschäftigung im öffentlichen Dienst sind durch Erhöhung der Einkommensgrenze von 170 Mark monatlich auf 210 Mark und des für Versorgungsberechtigten Kinder von dem monatlichen Einkommen aus dieser Beschäftigung abzubehaltenden Betrages von 10 Mark auf 20 Mark wesentlich verbessert worden. Das Gesetz ermächtigt ferner den Reichsarbeitsminister, die Krankenhilfe für Kriegshinterbliebenen neu zu regeln.

**Wiederholungsübungen zum SA-Wehrabzeichen.** Die Richtlinien für die Wiederholungsübungen 1939, die vom 1. Mai bis 15. Juni mit Kleinfeuerübungen, Handgranatenzielübungen und einem 1500-Meter-Geländelauf beginnen, bestimmen, daß jeder Inhaber des SA-Wehrabzeichens, dem das SA-Wehrabzeichen gemäß dem auf seinem Besitzzeugnis stehenden Datum vor dem 1. Januar 1939 verliehen wurde, zur Teilnahme verpflichtet ist. Von der Teilnahme befreit werden kann: 1. jeder, der durch Krankheit oder aus beruflichen Gründen an einem festgesetzten Tage nicht abkommen kann. Er muß hierüber der zuständigen SA-Dienststelle einen Bescheid bringen, und erhält von dort Bescheid, ob seine Entschuldigung anerkannt wird; 2. jeder, der sich zur Zeit der Wiederholungsübung im Wehrdienst befindet. Selbstverständlich gilt diese Befreiung nur für die Übung, die in die Zeit fällt, in der er tatsächlich bei der Wehrmacht dient. Er muß jedoch hierüber durch Vorlage des Wehrpasses der für ihn zuständigen SA-Dienststelle einen Nachweis beibringen.

**Werbung als Führeranwärter für das Landjahr.** Zum Juni 1939 werden Landjahrführer und Führerinnen neu eingestellt. Hierfür kommen Bewerber im Alter von 19 bis 28 Jahren in Betracht. Meldungen sind an den für den Wohnort zuständigen oder dem nächstgelegenen Regierungspräsidenten (in Berlin an den Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt) zu richten. Wenn eine Teilnahme an Mitte Mai beginnenden Bewerberauswahltagungen erwünscht ist, muß die Meldung umgehend erfolgen. Ein Merkblatt über die Anstellungsbedingungen, den Ausbildungsgang usw. wird auf Anforderung zugesandt.

**Eigenlob für 40jährige Dienste in der Wehrmacht.** Nach Wegfall der bisherigen Dankeurkunden des Führers bestand bei dem wichtigen Abschnitt 40jähriger Dienste in der Wehrmacht keine Möglichkeit einer äußeren Anerkennung mehr, wie sie z. B. in der Abwehrverwaltung durch die Treudienstehrenzeichen gegeben ist. Die höchste Klasse der Dienstauszeichnung für die Wehrmachtangehörigen, die 1. Klasse, wird bereits nach 25jähriger Dienstzeit verliehen. Zur Ergänzung der Verordnung über die Einführung von Dienstauszeichnungen hat der Führer daher jetzt als Anerkennung für 40jährige Dienste in der Wehrmacht ein Eigenlob zur Dienstauszeichnung 1. Klasse gestiftet. Das Eigenlob wird am Bande der 1. Klasse getragen.

## Franco beseitigt Maßnahmen der Republik

DNB, Bilbao, 12. April. In der Nacht zum Mittwoch trat unter Vorsitz des Staatschefs Franco der Ministerrat zusammen. Nach einer amtlichen Mitteilung nahm der Ministerrat einen Gesetzentwurf über den landwirtsch. Aufbau an, der aber noch nicht veröffentlicht worden ist. Ferner wurde ein Gesetz über ein Erziehungsprogramm für öffentliche Arbeiten angenommen, mit dem sich bereits der letzte Ministerrat beschäftigt hatte. Der Ministerrat beschloß weiter die Wiedereinführung der Dienstgrade und -bezeichnungen Generalleutnant im Heer und Admiral in der Flotte und nahm Kenntnis von der Gründung des Ordens Alfons 1. des Weisen. Schließlich nahm der Ministerrat auf Vorschlag der einzelnen Fachminister eine Reihe von Ernennungen und Beförderungen vor.

## England abermals als Vügner entlarvt

DNB, Athen, 12. April. Bei einem Besuch, den der italienische Geschäftsträger namens des Chefs der italienischen Regierung Mussolini gestern dem Ministerpräsidenten Katsaras abgestattet hatte, gab der Vertreter Italiens folgende Erklärung ab, welche von der Athener Nachrichtenagentur veröffentlicht wird: Alle Gerüchte, die wegen einer angeblichen Allianz Italiens gegen Griechenland im Umlauf waren oder vielmehr noch entstehen könnten, sind falsch. Sie können nur durch bestellte Propagandisten verbreitet worden sein oder verbreitet werden. Das italienische Volk versichert, daß es keine Absicht ist, die Unverletzlichkeit Griechenlands auf dem Festland und auf seinen Inseln in Frage zu stellen. Das italienische Volk hat den festen Willen, die Beziehungen herzlicher Freundschaft, welche die beiden Länder verbinden, zu erhalten und immer mehr zu entwickeln. Es ist auch bereit, konkrete Beweise dieses festen Willens zu geben.

## Bombenexplosion in Liverpool

DNB, London, 12. April. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch explodierte in einer Telefonzelle in Liverpool eine Bombe. Durch die Explosion wurde die Zelle in Stücke zersplittert, während die Fenster Scheiben fast sämtlicher Häuser in der Umgebung zertrümmert wurden. Die Explosion bot in Liverpool und in der Umgebung der Stadt großes Aufsehen hervorgerufen.

## 14 Sowjetkreuzer im Mittelmeer

DNB, Paris, 12. April. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine aus Belgrad datierte Meldung der Londoner „Times“, wonach 14 Sowjetkreuzer den Bosporus passiert hätten, um sich nach Griechenland zu begeben.

**Neue Schulzeugnisformulare erst 1939/40.** Im Zusammenhang damit, daß zu Ostern d. J. noch die bisherigen Zeugnisformulare verwendet wurden, gibt der Reichserziehungsdirektor bekannt, daß ein Erlaß über neue Formulare für Schulzeugnisse erst im Laufe des Schuljahres 1939/40 zu erwarten ist.

**Braunsdorf, Hausbesitzerverein.** In der letzten Versammlung, die im Gasthof zur Sonne stattfand, erstattete Vereinsführer W. Kannegeiser wünsch. Bericht von der Verbandstagung sächsischer Grund- und Hausbesitzervereine, die er mit zwei weiteren Kameraden in Chemnitz befuhrte. Eine längere Aussprache gab die Probleme über Mittelbeschaffung zur Erhaltung des Altbaus-Verzuges. Über den Sachstand der über den Verband an die Regierung weitergeleiteten Eingabe betreffs entlassener ungewöhnlicher Härten bei den ländlichen Mietwohnhäusern durch die neue Grundsteuer berichtete Geschäftsführer Arno Grafe. Mit der Ermittlung angelegener Hausbesitzer wurde Kamerad Hopschauer beauftragt. Kassierer Morlok trug den Jahresabschlussbericht vor. Auf Antrag der Rechnungsprüfer erfolgte Entlastung mit Worten des Dankes durch den Vereinsführer. Für die vom Verein in eigener Regie durchgeführte Rattenvertilgung dankte Bürgermeister Lamm. Der Verein wird eine Ostbaumprämie anschaffen; die Bekleidung derselben wird den Involten Bruno Morlok und Emil Langhoff, die bereits an einem Schulungslehrgang teilgenommen, übergeben.

**Braunsdorf, Theaterabend.** Die Volksspielgemeinschaft kehrt am 1. Feiertag vor vollendetem Saal des Gasthofes zur Sonne das viertägige Volksstück „O Schwertwold — o Heimat“ über die Breiter geben. Die Rollen lagen durchweg in bewährten Händen, das Spiel fand großen Beifall.

**Weistroppe, K.R.M.** Der Turnverein Weistroppe hatte für den 1. Feiertag zu einem Unterhaltungsabend nach dem Gasthof Weistroppe eingeladen und konnte einen vollen Erfolg verbuchen. Die Begrüßungsworte des Vereinsführers, P. K. K. K., klangen mit dem Führergruß und den Nationalliedern aus. Den Reigen der Darbietungen eröffneten die Knaben mit gutgeleiteten Langstößübungen, dann folgten Freilübungen der Turner. Etwas Neues für Weistroppe waren schwierige Federstöße der Turner am Langspeer. Besondere Fortschritte konnte man dann beim Turnen am Hochbarren sehen. Eine amüsante Abwechslung brachten die Ballübungen der Turnerinnen, ebenfalls einwandfrei geboten. Mit dem Pferd-Turnen der Turner wurde die Vortragsfolge beendet. Aus allem Gebotenen war zu erleben, daß die Turner und Turnerinnen unter der bewährten Leitung vorwärts streben. Ein gemütlicher Ball beschloß den wohl gelungenen Abend.

**Reinsberg, Die Schale auf dem Bahndamm.** Zwischen den Bahnhöfen Nieder- und Oberreinsberg wurde eine 9 Jahre alte Frau, die Schale vom Bahndamm weggetragen wollte, vom Wagen eines Personenzuges erfasst. Die Frau kam mit Kopfverletzungen davon.

## Richtgenachrichten.

Wilsdruff, Donnerstag von 4 Uhr Anmeldung der Konfirmanden durch die Eltern.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Aussgabest. Dresden, Vorherlage für den 13. April: Zunächst heiter, später wolke mit aufziehenden Winden am Süd, tagsüber warm bei strich auf 20 Grad über Null ansteigenden Temperaturen, später vereinzelt Schauer, teils gewitteriger Art, Nachttemperaturen 5 bis 10 Grad über Null.

## Starke Landwirtschaft sichert Industrie u. Handel

Es ist das Bestreben der Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft, einen gerechten, sinnentsprechenden und zweckdienlichen Arbeitskräfte-Ausgleich zwischen Landwirtschaft und Industrie herzustellen. Die Wirtschaft ist sich dieser ihr gestellten staatspolitischen Aufgaben bewusst, zumal die Erkenntnis das Allgemeinwohl aller Wirtschaftler geworden ist, daß nur eine starke und arbeitsintensive Landwirtschaft das erhöhte Ernährungsvolumen des gewerblichen und industriellen Weltmarktes zu sichern vermag. Hieraus ergibt sich für alle Betriebsführungen des Gauces Sachsen die weitere Verpflichtung zur nochmaligen genauen Überprüfung aller beschäftigten Arbeitskräfte, um so dem Nährstand die Facharbeiter zuzuführen, die als Soldaten der diesjährigen Erzeugungsschlacht, die bleibenden Garantien der großdeutschen Nahrungsfreiheit sind. Die Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft des Gauces Sachsen wird es sich darüber hinaus aber auch angelegen sein lassen, durch entsprechende Aufklärungsarbeit in den Betrieben der Landwirtschaft zu leisten und an die Stelle dieser Volk und Staat, Handel und Wandel gefährdenden egoistischen Erbsinnung die Ehre der Landarbeit zu setzen!

ges. Wohlfahrt, Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen.

## Zur Ausstellung „Der ewige Jude“ in Dresden

Jüdische Eigenbekenntnisse.

„Der Jude, der es mit dem nationalen Problem ernst meint, bewegt sich heute in folgendem Paradox: Er muß den Nationalsozialismus bekämpfen zugunsten einer allgemeinen Verbrüderung... und er muß zugleich mitten in der jüdischen Nationalbewegung stehen. Er verwirft also alle Nationalismen mit Ausnahme eines einzigen: des jüdischen, den er berechtigt findet.“

Max Brod, „Im Kampf um das Judentum“, S. 60-61, R. Löwit-Verlag, Wien-Berlin 1939.

„Was ist es eigentlich, was uns, die Juden, so schwer ersehbar macht? Ich will es versuchen, in Worte zu fassen. Man fühlt instinktiv, daß wir immer die gleichen geblieben sind, und daß an uns die Veränderungen von Raum und Zeit abgleiten.“

Dr. Willy Hroelz Cohn (Breslau)

„Jüdisches Nachrichtenblatt“, Gespräch unter Juden“, vom 17. 1. 1939, Nr. 5, S. 2

„Man war in unseren Reihen verblüffend genug, dieses überliche und verdrehterische Spiel mit dem Frieden der Welt bis auf die Spitze zu treiben, und man scheute sich nicht, unter dem Deckmantel der Rettung der Demokratie sich zum Verteidiger des ischcho-sowjetischen Nationalitätenstaates aufzuwerfen und vor aller Welt zum Kriege zu heizen. Diese Haltung großer Teile unseres Volkes ist verlogen und falsch.“

Ben Chaim, „Juda erwache!“ Zürich 1938.

## Großer Erfolg der weltwächtigen Pferdezucht

Für den Bereich der Pferdezüchtervereinigungen Kleinbesten-Krippen land auf dem Rittergut Bollenhof eine haatliche Fohlenzucht statt. Durch eine große Zahl von Fohlen wurde der hohe Stand der Pferdezucht in diesem Gebiet anerkannt. Landwirtschaftsrat Hof Dresden, stellte fest, daß diese Schau die beste sei, die es in der letzten Zeit in ganz Sachsen besaht und gepflügt habe.

## Ämtliche Verkündigung.

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisekarte für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsumgütern getroffenen Maßnahmen werden auch für die Monate April-Juni 1939 weitergeführt.

Die Ausgabe der Scheine erfolgt am Donnerstag, dem 13. April 1939, 8-12 Uhr im Zimmer 4.

Die anpruchsberechtigten Erwerbstätigen haben Lohnnachweise oder sonstige Einkommensunterlagen der letzten 2 Wochen vorzulegen. Reisescheine ohne Lohnnachweis werden nur an Rentner und Fürsorgeempfänger ausgeteilt.

Wilsdruff, am 12. April 1939. Der Bürgermeister.

## Öeffentliche Rundgebung des deutschen Frauenwerkes

am Donnerstag, dem 13. April 1939, 20 Uhr im „Goldnen Löwen“.

Redner: Kreisleiter Pg. Helmut Böhme, M. d. R.

Thema: Die Pflichten der deutschen Familie in Bezug auf die deutsche Volksgemeinschaft!

Jede deutsche Frau und jeder deutsche Mann ist uns herzlich willkommen!

Ankostenbeitrag 10 Bg. Heil Hitler!

Ortsgruppenleiter — Die NS-Frauenschaftsleiterin

## Handharmonikas, Schifferklaviere

Weitgehende Zahlungs erleichterung!

Wilsdruff Dresden Straße 16. Arthur Schneider



Einweichen mit Henko spart Arbeit und schon die Wäsche

## Auflegematratzen, Patentmatratzen

für jedes Bett passend Biskup, Meissen, nur Heinrichsplatz 7. Rinderbedarfbedarfschein- und Ehestandsdarlehensannahme.

## Was Du hast,

das zeige an, weils sonst niemand wissen kann!

Besucht die Ausstellung „Der ewige Jude“ in Dresden!

## Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Das konnte das Auge kosten! Reichsfinnisches Hantieren mit einer Schußwaffe — ein Unlück, durch den immer wieder schweres Unheil angerichtet wird — hätte dieser Tage in Dresden einem fünfjährigen Jungen bald das Auge gekostet. Am Kronprinzengasse belästigten zwei halbwüchsige Puschken zwei Jungen. Der ältere Puschke mochte sich dabei mit einer Schußwaffe zu schaffern. Ein sich plötzlich lösender Schuß traf einen der Jungen ans Auge. Die Wunde blühten und entzamen unerkannt. Der Verletzte befindet sich in einer Augenklinik in Behandlung.

Großhain. 65-jähriges Ehepaar. Das sehr seltene Fest der Eisernen Hochzeit konnte Schuhmachermeister i. R. Richard Krüschke mit seiner Ehefrau Agnes geb. Wange begehen. Der Jubiläumskränzchen steht im 88., die Frau im 86. Lebensjahr. Beide befinden sich noch bei guter Gesundheit. Aus der Ehe gingen vierzehn Kinder hervor, von denen fünf verstorben sind. Sieben Söhne machten den Weltkrieg mit.

Hochkirch. Verkehrsverbesserung für historische Stätte. Der ständig wachsende Besuch der historischen Stätten des denkwürdigen Schlachtenortes Hochkirch und die Verkehrssteigerung auf der Reichsstraße Dresden-Raugen-Köbau haben es notwendig gemacht, daß die Verkehrsverhältnisse in Hochkirch grundlegend gebessert werden. In der Nähe der historischen Kirche wird jetzt ein Parkplatz angelegt, zu dem auch ein etwa 2000 Quadratmeter großes Obstgartengelände zugeschlagen wird. Damit erhält Hochkirch zugleich einen schönen Dorfplatz. Die Einmündungen der Straßen von Weidwitz und Wulstke in Hochkirch, die bisher so unangünstig lagen, werden etwa 200 Meter vor den Ort verlegt und dort gemeinsam in die Reichsstraße geleitet. Ingleich wird man die Straße nach Wulstke ausbauen, um das Schleißberggebiet und das Ginnwaldener Tal dem Fremdenbesuch besser zu erschließen.

Sachsen-Crauthal. Gegen Schranke gewahren. In Sachsen-Crauthal prallte ein Kraftwagen in voller Fahrt gegen eine Schußschränke. Das Fahrzeug stürzte um, wobei der Fahrer schwer, die beiden Insassen leichter verletzt wurden.

## Kunst und Kultur

### Friedrich Kummer †

In Dresden verstarb wenige Tage nach seinem 74. Geburtstag Prof. Dr. Friedrich Kummer. Dieser oder jener wird sich seiner journalistischen Tätigkeit am „Dresdener Anzeiger“ erinnern, dessen Kulturarbeit der Verbliebene den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückte. Mehr aber gedenken wir seines Wirkens, das über Dresden hinauswuchs in die große deutsche Kulturgeschichte. 1908 erschien aus seiner Feder eine „Deutsche Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“. Kurz vor seinem Tode, am Ende des Jahres 1938, war sein Buch: „Dresden und seine Theaterwelt“ vollendet. Tief hinein leuchtet dieses Werk in das Werden der für das deutsche Theater so bedeutenden Dresdener Bühne. Es fündet zugleich mehr als Worte von dem Streben und Denken eines Mannes, der kulturelles, wie alles Schaffen in lebendige Beziehung setzte zum Menschen, der dieses Schaffen betrachtend trägt und befruchtet. Es ist mehr als eine Theatergeschichte, es ist Räuder einer Vergangenheit, deren Geist in vielen zwar erschaffen, aber fortzuzugend weiterwirkt. Wer es zur Hand nimmt, dem wird Kummer, wie zu seinen Lebzeiten, liebenswürdiger Begleiter sein.

## Brandshaden — Volles Shaden

Wohnhaus niedergebrannt — Verhaftung als Ursache In Döhlen bei Rochlitz wurde ein zweistöckiges Wohnhaus durch Feuer völlig vernichtet. Zahlreiche Einrichtungsgegenstände wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein Wohnungsinhaber eine Flasche mit Petroleum auf dem geheizten Ofen hatte stehen lassen, was eine heftige Explosion zur Folge hatte. Am Fu Rand die Küche in Flammen, die auf das ganze Haus übergriffen.

## Heimatbanklotterie

Die Ziehung der 24. Heimatbanklotterie zum Besten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener findet bestimmt am 15. April 1939 statt. Lose sind in allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben.

## Der Spätwinter wickte sich aus

Stand der Saaten im Lande Sachsen Ende März 1939 Nachdem der Winter 1938/39 im November des Vorjahres mit leichten Frösten eingeleitet hatte, trat Mitte Dezember ein harter Kälteeinbruch mit reichlichem Schneefall ein, der bis Mitte Januar und in höheren Lagen bis Ende Januar anhielt. Nach wechselnden Temperaturen meist unter Null folgten im März bedeutende Niederschläge und schließlich ein Nachwinter mit Stürmen und hartem Schneetreiben. Teilweise sind heute noch, besonders in höheren Lagen, die Ähren mit Schnee bedeckt, so daß eine durchgehende allgemeine Freilegung der Saaten Ende März noch nicht möglich war. Soweit es ersichtlich ist, ist die Ueberwinterung der Saaten nicht einseitig. Soüte Saaten, besonders von Weizen und Gerste, scheinen härter ausgewintert zu sein. Ebenso ist bei Futterpflanzen mit einer unterschiedlichen Ueberwinterung zu rechnen. Die Frühjahrsoberlegung hat erst vereinzelt in günstigen Lagen eingeleitet.

Für den Stand der Saaten im Lande Sachsen berechnete das Statistische Landesamt die folgenden Notizen (dabei bedeutet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterroggen 2,7 (2,4); Winterweizen 3,3 (2,5); Wintergerste 3,3 (2,4); Raps 2,1 (2,5); Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,2 (2,7); Luzerne 2,0 (2,6); Klee ohne Bewässerung 2,0 (2,8); Besenwägenwiesen 2,9 (2,7); Viehwiesen 2,0 (2,6). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Ende März 1938.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

### Ämtliche Berliner Notierungen vom 11. April

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Am Dienstag kamen wie gewöhnlich größere Umsätze am Aktienmarkt nicht zustande. Am Geldmarkt verzeichnete Banknotageschäft wieder 2,37 bis 2,62 v. H. Am Markt der festverzinslichen Werte setzte die Kreditsanleihe ihre Erholung auf 132 fort (131,50); später wurde das Papier mit 131,90 gehandelt. Die Umschuldungsanleihe erfuhr eine geringe Abschwächung (93,55 nach 93,6250). Reichsbahnvorzugsaktien gaben auf 124,25 nach.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,576 (0,580); Belgien 41,91 (41,99); Dänemark 52,05 (52,15); Danzig 47,00 (47,10); England 11,555 (11,585); Frankreich 6,593 (6,607); Holland 132,22 (132,48); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,194 (5,706); Lettland 48,75 (48,85); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 38,57 (38,65); Polen 47,00 (47,10); Schweden 60,08 (60,30); Schweiz 55,84 (55,96); Spanien — (—); Vereinigte Staaten von Amerika 2,491 (2,495).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger: Hermann Pöhlitz, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Teilzeit einschließlich Wilsdruff. Gesamtverleger: Fritz Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kribur Sigmund, Wilsdruff D. R. III. 1939: 1944. — Zur Zeit ist Preisliche Nr. 6 gültig.

## Spar-, Kredit- und Bezugsverein e. G. m. u. H., Helbigsdorf (Amtsh. Meissen)

Unsere geehrten Mitglieder werden zur

## 42. General-Versammlung

für Sonnabend, den 22. April 1939, nachmittags 5 Uhr im Gasthof Pohje, Helbigsdorf ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Entlastung des Vorstands, Aufsichtsrats und Geschäftsführers.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Erhöhung der Passivdrehgrenze.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes.

Anträge von Mitgliedern sind bis 18. April 1939 schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 20. April im Geschäftszimmer zur Einsicht der Genossen aus.

Helbigsdorf, am 12. April 1939

Der Vorstand.

M. Lehmann, C. Selger.

Erste Freitaler Rostschlächterei mit Kraftbetrieb. Curt Siering Fernruf: Amt Dresden 672151 kauft laufend Schlachtpferde zu höchstem Tagespreis. Bei Rostschlachtungen mit Transportauto Tag und Nacht zur Stelle.

## Alle Arten Druksachen fertigt an die Druckerei ds. Bl.



## Der Anzug für Reservisten

Wieso für Reservisten — Jawohl, der Kleiderberater hat nämlich untersucht, warum seine Sportanzüge von Jahr zu Jahr höher nachgelagt werden, und dabei folgendes festgestellt: Der Prozentsatz an Kunden mit guter sportlicher Figur wird immer größer. Es sind meist Männer, die schon ihre Zeit gedient haben. Sie wollen auch weiterhin straff und sportlich geblieben sein, aber in Zivil natürlich ihre persönliche Note zum Ausdruck bringen. Sie finden den Anzug, den Sie suchen, beim Kleiderberater zu günstigen Preisen.

Hr. Kleiderberater

## Sauter

Sie werden gut bedient!

Dresden, Wilsdruffer Straße 31, am Postplatz